Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 54 (1928)
Heft: 7

Artikel: Demaskierung einer Dame
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-461205

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Demaskierung einer Dame

Ich bin ein netter junger Mann; aber fast zu anständig, um vor der Jury „unseres fortschrittlichen Zeitgeistes" bestehen zu können. Na also! um wenigstens den Schein zu retten, gehe ich heute auf den Maskenball. Da soll ja allerhand los sein und die Hoteliers vermieten viele Zimmer und machen ein gutes Geschäft; denn Wein wird ja nur noch pro forma getrunken.

Aber seht: ich mache es wie ein moderner Backfisch. Haare weg! Stiebel bis an die Knie. Recht fesch geschnorrt! und frisch drauf los! Ja, ich gehe sogar noch weiter. Zu weit, meint meine Tante; aber meine Tante ist eine alte Schachtel und begreift den neuen Zeitgeist nicht.

Geld habe ich genügend bei mir. Gott sei Dank! Da sehen Sie selbst: zwei blaue Lappen. Ich kann meine Flasche Wein mit einem Hundertfrancs-Schein bezahlen — und dann bleibt immer noch allerhand übrig, und wenn Ihnen das keinen Eindruck macht; dann hier bitte: das ist meine Mitgliedskarte zum Verein sadistischer Lebemänner. Genügt das? Zudem kann ich boxen. Und übrigens — aber lassen wir lieber Tatsachen sprechen! Oswald Spengler ist nicht der einzige Tatsachenmensch.

Da habe ich denn richtig eine prachtvolle Pflanze aufgegabelt. Reizendes Kostüm. Halbmaske. Tadellos geschminkt und Beine. . . „Prost! Auf ihre Beine, schöne Dame!"

„Sie sind Sportsmän!" findet Sie heraus.

„Ich! Autos, Beine, Boxen!"

„Ich schwärme sozusagen für den Sport," komplimentiert Sie. „Oh, ich habe Jack Dempsey geschrieben, vor zwei Jahren; aber die Antwort ist noch nicht da." —.

„Unverschämte Négligeance!" sage ich, „wenn ich den Kerl da hätte, würde ich ihm eine runter hauen!"

„Sie sind ein Gentlemän," nickt Sie.

Dann finde ich Gelegenheit, meinen einen Hundertfrancs-Schein zu wechseln, und auf den ersten Blick fängt Sie mich an zu lieben — so ist es: wer niemals auf den ersten Blick geliebt, hat nie geliebt. Shakespeare.

So ein Weib! Die Muskeln spannen sich, wenn man bloß an sie denkt. Ich habe die ganze Nacht mit ihr verbracht. Da sind sie platt, was? Ueber ein Dutzend Bekannte haben mich gesehen — die sollen meinetwegen von mir denken, was sie wollen, ich foutiere mich darum. Ich bin ich, und bald alt genug, um meine eigenen Abwege zu gehen.

Dieses Weib war rein toll. Wollte unbedingt den andern Hundertfrancs-Schein auch sehen; aber ich sage: „Später! und damit Schluß, und jetzt gib mir einen deiner fanatischen Küsse, ich möchte die Sterne im Elsaß gerne wieder einmal leuchten sehen!"

„No!" sagt sie auf Englisch spoken.

„Was No? aber all right, wie du willst!"

Sie kann übrigens gar nicht Englisch, bloß so viel, wie zum richtigen Sport gehört; sonst nichts! Ich aber kann Englisch.

Aber Sie will mich nicht küssen. No, durchaus nicht. O, das ist ein ganz raffiniertes Weib, denke ich; aber mich fängst du nicht so leicht, Kindchen — und dann lasse ich zufällig die Karte vom sadistischen Klub herausfallen.

„Was ist das?" fragt sie heuchlerisch. O, du Satan! Aber ich lasse mir nichts anmerken, daß ich Sie durchschaue. —

„Das! das ist eine Geheimgesellschaft von Lebemännern zum Zwecke der Erfüllung ihrer blutrünstigen Gelüste. Aufpeitschung der Sinne. Exzeß. Grausamste . . . aber kommen Sie mal mit! Da können Sie zusehen, wie kleine Kinder lebendig geröstet. . ."

Sie sank in Ohnmacht. Ich lasse Sie auf ein Zimmer schaffen. Danke. Etwas Wasser! Danke. Der Arzt ist überflüssig. Sie erholt sich. Durchaus. O Bitte! — Ab! Zwanzig Franken Trinkgeld hatte ich gegeben.

Ich schließe die Türe ab. Kalt lächelnd! Oder soll ich mich etwa blamieren? Die Ohnmacht ist doch bloß geheuchelt, sicherlich. Dann gehe ich zum Bette, wo sie liegt, um ihr zu melden. „All right!" — Aber Sie bleibt liegen, zuckt mit keiner Fiber, atmet bloß leise. Sie ist ganz blaß.

Ich stehe wohl da, wie man so dasteht in solchen Fällen; aber ich erhole mich. Ich lüfte ihre Maske, die Augen sind geschlossen. Jetzt sieht Sie noch blasser aus. Aber Gott, was Sie für ein liebes weiches Gesichtchen hat, wie ein Kind!

Ich renne zur Türe und gleich wieder zurück, und dann nehme ich das Wasser und wasche ihr die Stirne; ach ja, die Schläfen vor allem, schön kühl; und feuchte ihr den Mund an, das ganze Gesicht. Ach, Sie wird bloß noch blasser, denn

Bestellschein

Der Unterzeichnete bestellt den

„Nebelspalter"

auf ..... Monate gegen Nachnahme.

3 Monate Fr. 5.50 6 Monate 10.75 12 Monate 20.—

— inbegriffen die Versicherung gegen Unfall
— und Invalidität für den Abonnenten und seine
— Frau im Totalbetrage von Franken 7200.—.

(Gefl. genaue und deutliche Adresse)

.....

.....

die Farbe geht ab und der Puder; aber... wie schön Sie ist.

Ich richte Sie auf. Das Köpfchen fällt auf die Seite. Ich muß das Köpfchen gegen meine Schulter lehnen; aber Sie kommt nicht zu sich, Sie atmet bloß stärker und bekommt etwas Farbe. Dann muß ich Sie wohl geküßt haben, vor Freude, denn mit einem leisen Schrei schlägt Sie die Augen auf.

Und fängt an zu weinen, das Kind, und will mich fortschicken, aber ich gehe nicht. Sie hat entsetzlich Angst, sagt Sie. Aber nein, Sie braucht doch keine Angst zu haben, sage ich, wo ich doch da bin...

„Ich bin ja da!" sage ich.

„Ja eben," schluchzt Sie.

„Aber ich brate doch keine kleinen Kindlein," sage ich, „das war doch bloß gelogen — und die Karte — ach die Karte — die habe ich selber gemacht."

Und so kommen wir ins Gespräch. Es stellt sich verschiedenes heraus. Zum Beispiel, daß Sie ein modernes Girl ist, das wohl allein auf einen Maskenball geht — aber nicht weiter.

„Aber der zweite Hundertfrancsschein?"

Ja, Sie wollte doch sehen, ob ich denn auch Geld genug hätte, um es so rausschmeißen zu können — so was.

Jetzt war nur die verfluchte Frage, wie ich die Türe aufschließe, ohne daß Sie merkt, daß sie verschlossen war. Ein Problem. Je nun, ich habe Sie dann einfach bei der Türe geküßt, notgedrungen; aber so ging es.

Und dann haben wir die ganze Nacht zusammen verbummelt.

Homunculus Rex

Nervosan

Als diätetisches Kräftigungsmittel ärztlich empfohlen gegen Nervosität, Aufgeregtheit, Reizbarkeit, nervösen Kopfschmerz, **Schlaflosigkeit,** Zittern der Hände, Folgen von nervenzerrüttenden, schlechten Gewohnheiten, Neuralgie, **Neurasthenie** in allen Formen, nervöse Erschöpfung und Nervenschwäche. Intensives Kräftigungsmittel des gesamten Nervensystems. Flasche Fr. 3.50 und Fr. 5.— in allen Apotheken. Wo nicht erhältlich, prompter Versand durch Apoth. **L. B. Hellbing,** Ottigergasse 15, **Zürich VI.**

Für die Güte und absolut sichere Wirkung der ausgezeichneten Einreibung gegen

Kropf und dicken Hals

„Strumasan", zeugt u. a. folgendes Schreiben aus Liestal: „Muß Ihnen mitteilen, daß der Kropf bei meinem 16-jähr. Kinde durch das Heilmittel **„Strumasan"** gänzlich geheilt ist, man kann das Mittel nicht genug empfehlen." Prompte Zusendung des Mittels durch die

Jura-Apotheke, Biel.

Preis 1/2 Fl. Fr. 3.-, 1 Fl. Fr. 5.-

Wenn Sie an **Gicht** oder **Rheumatismus leiden** warum verwenden Sie unsere vorzüglich wirkende **Calorigen-Watte** nicht?

Zu beziehen in Apotheken, Drogerien, Sanitätsgeschäften

Ein anstrengender Sport

birgt viele Gefahren für Ihre Haut. Sie transpirieren, Sonne, Luft und Regen, Staub und Schmutz schädigen Ihren Teint. Eine besondere Aufmerksamkeit und gründliche Pflege ist nötig, um Ihre Haut vor grösseren Schäden zu bewahren. Das Wichtigste also ist die Wahl Ihrer Seife, und hier erfüllt unsere Kaloderma-Seife alle Ansprüche, die auch die zarteste und empfindlichste Haut an eine Seife stellen kann.

KALODERMA TOILETTE-SEIFE

KARLSRUHE F. WOLFF & SOHN BASEL

Gratis

versende ich meine Prospekte über hygienische und sanitäre Artikel. [433

Gächter, rue Thalberg 4, **Genf.**

GRATIS

versenden wir unseren illustr. Prospekt über sämtl. hygienisch. Bedarfsartikel. 334

GUMMIhaus Johannsen

Rennweg 39, Zürich.

Neo-Satyrin

das wirksamste, unschädliche Mittel bei allen

Störungen der Sexualfunktionen des Mannes

In allen Apotheken Original-Packung Fr. 15.— Probepackung Fr. 3.50.

Generaldepot: Dr. W. Knecht, Basel Breisacherstraße 34

Ein berühmter Astrologe

wird Ihnen gratis sagen:

Wird IHRE ZUKUNFT glücklich, gesegnet, erfolgreich sein? Werden Sie Erfolg haben in der Liebe, in der Ehe, in Ihren Unternehmungen usw.

Sind Sie unter einem guten Stern geboren?

RAMAH, der berühmte Orientalist und Astrologe, wird Ihnen gratis gegen blosse Mitteilung Ihres Namens, Ihrer Adresse und Ihres genauen Geburtsdatums durch seine unvergleichliche Methode eine astrologische Analyse Ihres Lebens und Ihrer Zukunft senden, welche neben seinen „Persönlichen Ratschlägen" Anweisungen enthält, welche Sie nicht nur in Staunen, sondern in Begeisterung versetzen werden. Schreiben Sie sofort und ohne Zögern in Ihrem eigenen Interesse an RAMAH, Folio 706 D, 44, Rue de Lisbonne, PARIS. Eine kolossale Ueberraschung wartet Ihrer!

Porto nach Frankreich 30 Cts. [373

Theater-Perücken und Bärte in Miete. — Grösstes Lager der Schweiz! — Zusammenstellungen für alle Gelegenheiten!

M. Gollmer-Schröter, Zürich 1

Schifflände 10, Telephon Hott. 7472.

Einband-Decken

zum Einbinden des Nebelspalter, Jahrgang 1927, in rot Halbleinen, Fr. 3.50.

Zu beziehen beim Verlag: E. Löpfe-Benz, Rorschach.

Galvanos, Stereos, Retouchen und

CLICHÉS

Aberegg-Steiner und Cie., A.-G. Bern

SULGENBACHSTR. 46 · TEL. BW 12.16